Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1892

14.10.1892 (No. 283)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 14. Oktober.

№ 283. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1892.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. d. M. gnädigst bewogen gefunden, den Revisionsassistenten Konrad Glunz bei der Generalintendanz der Großh. Civilliste zum Revisor zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 7. d. M. wurden Zollverwalter Franz Anton Röttinger in Pforzheim,
Buchhalter Blasius Müßle in Emmendingen,
die Zollverwalter
Karl Drexler in Waghäusel,
Fridolin Bosch in Bruchsal,
Karl Schuemacher in Rastatt,
Bernhard Gißler in Ueberlingen und
die Revisionsassistenten
Anton Blank bei Großh. Domänendirektion und
Martin Bechtel bei Großh. Steuerdirektion
zu Oberbuchhaltern der Bezirksfinanzverwaltung ernannt.

Mit gleicher Entschließung wurden die Oberbuchhalter
Franz Anton Röttinger dem Hauptsteueramt Karlsruhe,
Blasius Müßle der Obereinnehmerei Emmendingen,
Karl Drexler der Obereinnehmerei Mannheim,
Fridolin Bosch der Obereinnehmerei Schwetzingen,
Karl Schuemacher der kombinirten Verrechnung Pforzheim,
Bernhard Gißler der kombinirten Verrechnung Bretten,
Anton Blank der Domänenverwaltung Freiburg und
Martin Bechtel der kombinirten Verrechnung Stockach zugetheilt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. Oktober.

Die österreichische und die ungarische Delegation sind an der Arbeit, dem Kriegsbudget ihr prüfendes Auge zuzuwenden. In der ungarischen Delegation geht dies selbstverständlich nicht ohne chauvinistische Beimischung. Dort gibt es außer den Hauptfragen der Präsenzstandeserhöhung, der Reorganisation der technischen Waffen und anderer wahrhaft bedeutender Themen noch eine Pulver-, eine Akademie- und sonstige Nebenfragen, welche alljährlich hervorgeholt werden, um dem Reichskriegsminister einige peinliche Stunden zu bereiten. Einen merkwürdigen Standpunkt nimmt der radikalere Theil der ungarischen Delegation speziell in der eigens konstruirten Akademiefrage ein. Wenn dieser Standpunkt ein richtiger sein sollte, dann müßte es einfach mit der Einheitlichkeit und Gemeinsamkeit der Armee und ihrer Armeesprache vorbei sein und der Heeresdualismus obligatorisch werden. Denn zu einer gemeinsamen Armee gehört auch ein gemeinsames Militärbildungswesen, und mit diesem würde eine dritte, „ungarische" Akademie im diametralen Gegensatze stehen. Da gegenwärtig zwei Militärakademien, die technische für Artillerie und technische Truppen in Wien und die Wiener-Neustädter für Infanterie und Kavallerie bestehen, welche allen Anforderungen entsprechen, liegt vorläufig ein Bedürfniß für die Schaffung einer dritten Akademie nicht vor. Sollte sich die Nothwendigkeit ergeben, eine dritte Akademie zu errichten, so würde wohl die Erstehung derselben auf ungarischem Boden keinerlei Schwierigkeiten begegnen, obwohl zum Beispiel die an den gemeinsamen Heeresauslagen nicht ganz minimal betheiligte cisleithanische Reichshälfte auf die der Parität wenig entsprechende Thatsache hinweisen könnte, daß von den vier Militärunterrealstalten drei auf ungarischem und nur eine auf dem Boden der anderen Reichshälfte gelegen ist.

Ein Vertreter des Reuter'schen Bureaus in London hatte dieser Tage eine Unterredung mit Nathaniel J. Burch, dem Konsul Venezuela's daselbst, bezüglich des Sieges der Partei Crespo's. Der Konsul sagte: „Die Agitation des Generals Crespo gewann an Stärke von demselben Augenblick an, wo sich der General an die Spitze der Legalisten stellte. Crespo war Präsident während der Jahre 1884—1886 und besitzt großen Muth und bedeutende militärische Fähigkeiten. Er ist gegenwärtig ohne Zweifel die volksthümlichste Persönlichkeit in Venezuela. Von jeher suchte er besonders die Industrie des Landes zu heben. Das Ausland wird unter seiner Regierung auch gut fahren. Das von ihm gebildete Ministerium besteht aus einflußreichen und fähigen Leuten. Daß General Crespo schon jetzt triumphirt hat, ist für Venezuela hochwichtig, da die Kaffeeernte bald eingeheimst wir. Wäre der Krieg fortgesetzt worden, so hätte sie aus Mangel an Arbeitskräften leicht verloren gehen können. Der Kampf der Parteien ist jedenfalls jetzt zu Ende. General Crespo ist allgemein beliebt und hat die Macht, wie die Fähigkeit, dem Lande den Frieden wiederzugeben. Crespo hat selbst bedeutenden Grundbesitz." Vorläufig ist er indessen nur Herr des Ostens der Republik und der mittleren Staaten. Ob also der Kampf wirklich beendigt ist, bleibt noch fraglich.

Die Einfuhr von Zucker in den freien Verkehr betrug im Monat September: bei raffinirtem Zucker (100 Kilogr. netto) 291, bei Rohzucker 71, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 2301 und 2104. Die Ausfuhr aus dem freien Verkehr im September dieses Jahres bei Zucker der Klasse a. 152 507, der Klasse b. 142 186, der Klasse c. 2485 (100 Kilogr.); im gleichen Zeitraum des Vorjahres 182 629, 118 342 und 2001.

Deutschland.

* Berlin, 12. Okt. Seine Majestät der Kaiser wird am Freitag Vormittag um 11 Uhr 33 Minuten, sofern keine anderen Dispositionen für die Rückreise getroffen werden, auf dem Bahnhofe in Potsdam von Wien zurückerwartet. Ihre Majestät die Kaiserin und die neugeborene Prinzessin erfreuen sich andauernd des besten Wohlbefindens.

— Die „Weimarische Zeitung" veröffentlicht einen Dankerlaß Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin für die ihnen von nah und fern dargebrachten Beweise rührender Liebe und Anhänglichkeit. Wie eine einzige große Familie habe das ganze Land an der Feier des Goldenen Ehejubiläums theilgenommen. Die Jubelfeier habe auf's neue bewiesen, welch' inniges Band das Fürstenhaus und das Land verbinde.

— Dem Khedive Abbas II. von Egypten ist das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen worden.

— Auf der Tagesordnung des Bundesraths für die morgige Sitzung stehen nur Sachen von geringerer Bedeutung. Die Militärvorlage ist, wie die „Allgem. Zeitung" meldet, formell noch nicht dem Bundesrath zugegangen. Eingegangen ist eine Denkschrift über die Bekämpfung der Reblauskrankheit, welche über die Organisation der Bekämpfung der Reblaus und über den Stand der Krankheit im Reich und im Auslande berichtet.

— Das deutsche Konsulat in Hongkong, das durch die Versetzung des Konsuls Coates nach Christiania frei geworden war, ist durch den Konsul v. Loeper in Jassy wieder besetzt worden. Dieser Beamte hat seine Dienstzeit im auswärtigen Dienste bisher ganz in den Ländern an der untern Donau zugebracht. Nachdem er mehrere Jahre als Assessor im Auswärtigen Amte beschäftigt gewesen, wurde er als Vicekonsul nach Rustschuck berufen. Dort vertrat er, nachdem Rußland seine unmittelbaren Beziehungen zu Bulgarien abgebrochen hatte, wie es auch in Sofia mit dem deutschen Generalkonsul der Fall ist, die russischen Reichsangehörigen und deren Interessen. Durch diese Vertretung kam der Vicekonsul aber in einen Konflikt mit dem dortigen Präfekten. Schließlich wurde der Vicekonsul abberufen und nach Jassy in Rumänien versetzt. Daß Konsul v. Loeper den übernommenen Verpflichtungen voll nachgekommen ist, beweist die Verleihung des russischen Stanislausordens an ihn. Das Vicekonsulat Rustschuck ist seitdem nicht wieder besetzt worden.

— Die „N. A. Z." gibt eine Meldung wieder, welche die „Kreuzztg." aus zuverlässiger Quelle in Bezug auf die Novelle zum Militärpensionsgesetz erhalten haben will. Die Meldung lautet dahin, es seien seitens der Militärverwaltung 6 000 M. als Grenze des Einkommens im Staatsdienste 2c. angenommen worden, von welcher ab eine Kürzung der Pension zu erfolgen hätte. Dieser Vorschlag sei jedoch in der Finanzverwaltung auf Widerstand gestoßen, dort habe man 3 000 M. als Einkommensgrenze bezeichnet, bis zu welcher die Militärpensionen unverkürzt bleiben sollten, und in dieser Fassung werde die Novelle an den Reichstag gelangen. Indessen verlaute, daß die Grenze bei 4 500 M. acceptirt werden würde, falls ein bezüglicher Antrag aus dem Reichstage heraus gestellt werde und die Majorität finde.

— Zur Militärvorlage schreibt man dem „Hannover'schen Courier" aus Berlin: „In dem Wirrwarr der zum Theil von vornherein unglaubwürdigen Gerüchte über die Militärvorlage und namentlich über die Stellung und Beschlüsse des preußischen Staatsministeriums hinsichtlich derselben dürfte es gerathen sein, folgende Thatsache festzuhalten: Im Gegensatz zu den Vorgängen im Bundesrathe, über welche immerhin Manches bekannt wird, werden die Verhandlungen des preußischen Staatsministeriums strengstens geheim gehalten. Keine Angabe, welche darüber bekannt wird, hat Anspruch auf Verläßigkeit, und nur in den seltensten Fällen dringt auf Wunsch des betreffenden Ressortministers eine oder die andere, denselben besonders interessirende Angelegenheit und dann auch nur in sehr weiten Umrissen in die Oeffentlichkeit. Diese unumstößliche Thatsache bildet den wichtigsten Maßstab für die Beurtheilung der zahlreichen Gerüchte über die letzten Verhandlungen des Staatsministeriums. Aus unverkennbaren Anzeichen darf übrigens geschlossen werden, daß die Militärvorlage jetzt an den Bundesrath gelangen wird. Es heißt, einstweilen würde dem Bundesrathe nur der Wortlaut des Gesetzentwurfes zugehen und die Begründung nachfolgen. Bei großen Vorlagen ist dies Verfahren schon öfter beobachtet worden. Personen, welche gewöhnlich aus Regierungskreisen sehr gut unterrichtet sind, versichern, es habe zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg keine Meinungsverschiedenheit gegeben und vollends sei von Einreichung eines Abschiedsgesuches seitens des einen oder des andern der genannten Minister keine Rede gewesen."

— Zu dem Gesetzentwurf über den Schutz der Waarenbezeichnungen, der bestimmt ist, an die Stelle des Markenschutzgesetzes zu treten, wird geschrieben: Man hofft, daß das Gesetz noch in der nächsten Reichstagssitzung wird zur Verabschiedung gebracht werden können. Das neue Gesetz nimmt bekanntlich die Errichtung einer neuen Abtheilung im Patentamte in Aussicht, ebenso wie eine solche bereits gemäß dem Gebrauchsmusterschutzgesetze am 1. Oktober 1891 erfolgt ist. Die Abtheilung würde natürlich Kosten verursachen. Jedoch wird voraussichtlich der Etatsentwurf für 1893/94, wie er dem Reichstage bei seinem Zusammentritt vorgelegt werden wird, eine Erhöhung der für das Patentamt geforderten Mittel aus diesem Grunde nicht enthalten. Sollte sich in Folge des neuen Gesetzes die Flüssigmachung von Geldern noch im Etatsjahr 1893/94 nöthig machen, so dürfte man in Uebereinstimmung mit dem Vorgehen, welches bei dem Inslebentreten der Patentgesetznovelle und des Gebrauchsmusterschutzgesetzes beliebt wurde, zur Einbringung eines Nachtragsetats schreiten.

— Die „Deutsche Warte" befragte die hiesigen Banken über die „Depositenusancen". Die Dresdener Bank erachtet das herrschende Depositenrecht einer Klarstellung für bedürftig.

— Ueber die Ergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1892/93 veröffentlicht der „Staatsanzeiger" ausführliche Mittheilungen. Darnach sind für das Steuerjahr 1892/93 veranlagt 2 437 886 Censiten mit 124 842 848 M. Steuer; gegen das Vorjahr an Censiten 440 248, an Steuer 45 284 021 mehr. An dem Mehr sind die erst steuerpflichtig gewordenen juristischen Personen mit 2 028 Censiten und 10 056 743 Steuer betheiligt. Veranlagt sind gegenüber dem Vorjahr Censiten zu einem Einkommen bis 3 000 M. 86.99 Proz., gegen 87.27 Proz. im Vorjahr, von 3 000 bis 6 000 M. 8.40 gegen 9.05 Proz.; die Zahl der Censiten mit höherem Einkommen ist dagegen durchweg gestiegen.

Dresden, 12. Okt. Se. Majestät der König empfing um 4 Uhr die deutschen und österreichischen Distanzreiter im Ballsaal des Residenzschlosses. Der preußische Gesandte Graf Dönhoff, der österreichisch-ungarische, Graf Chotek, und der bayrische, Frhr. v. Niethammer, stellten vor. Der König begrüßte den ersten Sieger und Herzog Günther besonders. Um 4½ Uhr folgte die Galatafel mit 200 Gedecken in zwei Paradesälen. Außer dem König und den Prinzen des Hauses nahmen der Minister des Auswärtigen, v. Metsch, die erwähnten Gesandten, die Generäle Kirchbach und Reyher theil. Der König brachte folgenden Trinkspruch aus: „Ich fordere Sie auf, dieses Glas zu leeren auf das Wohl zweier Monarchen, die selbst erhabene Vorbilder des schneidigen Reitergeistes sind, welcher durch Sie, meine Herren, so vorzügliche Früchte gezeitigt. Der Kaiser von Oesterreich und der Deutsche Kaiser leben hoch!"

Hamburg, 12. Okt. Wie hier verlautet, hat der hiesige amerikanische Konsul Johnson seine Entlassung nachgesucht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Okt. Gestern Abend wohnten Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef der Aufführung der Oper „Manon" im Hofoperntheater bei. Die Majestäten erschienen Punkt 7 Uhr incognito in der kaiserlichen Loge. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines österreichischen Husarenregiments, Kaiser Franz Josef österreichische Oberstenuniform. Obwohl keine Festvorstellung angekündigt war, war das Publikum in Festkleidung erschienen. In den erzherzoglichen Logen wohnten Erzherzog Karl Ludwig, Erzherzogin Maria Theresia, die Erzherzöge Ferdinand, Albrecht, Wilhelm und Friedrich sowie Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, in einer Nebenloge der deutsche Botschafter Prinz Reuß und in der Festloge die Suiten der Monarchen der Auf-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

führung bei. Die Majestäten führten eine lebhafte Unterhaltung und spendeten der Aufführung wiederholt Beifall. Nach dem zweiten Akte besuchten Allerhöchstdieselben den Erzherzog Karl Ludwig in dessen Loge. Das heutige Programm wurde etwas erweitert. Schon sehr früh brach Kaiser Wilhelm allein mit dem Oberst-Jägermeister Grafen Abensperg-Traun zur Pürschjagd im Lainzer Thiergarten auf, wodurch Allerhöchstderselbe Zeit gewann, von 1 bis 3 Uhr mit Kaiser Franz Josef das neue Kunsthistorische Museum zu besuchen. Nachdem noch das Barackenspital besucht worden, empfing Kaiser Wilhelm, nach Schönbrunn zurückgekehrt, außer Taaffe auch Kalnoky, Szapary und Szögyenyi. Die Chefs der diplomatischen Missionen gaben beim Deutschen Kaiser ihre Karten ab. Morgen Vormittag findet Jagd in den Donauauen bei Mannswörth statt. Die Rückfahrt ist mittelst Separatdampfer geplant. Der Deutsche Kaiser verlieh dem Erzherzog Friedrich den Schwarzen Adler-Orden. Beim heutigen Galadiner tranken sich die Kaiser zu. Trinksprüche wurden nicht ausgebracht. An der Prunktafel nahmen außerdem die Erzherzoge, Mitglieder der deutschen Botschaft, sämmtliche Minister, die obersten Hofchargen, das Gefolge der Generalität, die Spitzen der Lokalbehörden, einschließlich des Kardinals Gruscha, des Statthalters Grafen Kielmannsegg, des Polizeipräsidenten v. Steiskal und des Bürgermeisters Dr. Prix Theil, nur Herren waren anwesend. — Der bulgarische Minister Natschewitsch, der wegen der bulgarischen Hundert-Millionen-Anleihe in Wien weilte, ist ohne bestimmtes Ergebniß abgereist, jedoch dauern die Unterhandlungen fort. — Die bulgarisch-griechische Schulfrage ist durch einen Kompromiß im Ausgleich begriffen.

Pest, 12. Okt. Im Heeresausschuß der ungarischen Delegation beantwortete der Reichskriegsminister die Anfrage Pulszky's betreffend die Gerüchte in den Blättern über die Unbrauchbarkeit des rauchschwachen Pulvers mit der Erklärung, die bezüglichen Voraussetzungen seien lückenhaft und die Folgerungen unbegründet. Das rauchschwache Pulver habe die Probe bestanden und nehme, wie die Konstantinopeler Versuche erwiesen hätten, einen hervorragenden Platz ein. Durch thatkräftiges Vorgehen des Kriegsministeriums seien die Mängel behoben worden; wie die erneuten Versuche in Konstantinopel zeigten, stehe das Präparat in keiner Richtung einem anderen nach. Die Angriffe seien wahrscheinlich durch einen gewissen Antagonismus gegen die Einrichtungen der Heeresverwaltung hervorgerufen worden. Auf die Besorgnisse des Delegirten Ugron hinsichtlich der chemischen Veränderung des rauchschwachen Pulvers bemerkte der Minister, alle durch die Chemie dargebotenen Mittel zur Prüfung des Pulvers auf seine Veränderlichkeit seien angewendet und das Ergebniß verbürge, daß die geäußerten Besorgnisse nicht stichhaltig seien. Die Erklärungen des Ministers wurden vom Ausschusse zur Kenntniß genommen. Im Prinzip wurde schließlich die beantragte Erhöhung des Präsenzstandes genehmigt. Der Kriegsminister hatte erklärt, Oesterreich-Ungarn stehe auch nach der bewilligten Erhöhung des Präsenzstandes den anderen Mächten nach. Dieselbe könne ohne die geringste Erhöhung des Rekrutenkontingents Platz greifen. Das die Kriegstüchtigkeit eines großen Heeres bedingende Minimum von Kadres sei noch nicht erreicht. Das „Wiener Fremdenblatt" sagt zu dieser Erhöhung des Präsenzstandes: „Unsere Armee ist die einzige in Europa, deren Präsenzstand seit zwanzig Jahren nicht nur nicht zugenommen hat, sondern sogar zurückgegangen ist, obwohl die Bevölkerungsziffer in derselben Zeit außerordentlich gewachsen ist. Im Jahre 1872 zählte unser Präsenzstand 16 876 Offiziere und Beamte, 299 642 Mann, 48 470 Pferde — heute beziffern ihn die Löbell'schen Jahresberichte auf 20 428 Offiziere, 286 527 Mann, 65 228 Pferde. Der Mannschaftsstand hat also um mehr als 13 000 abgenommen, während er in Frankreich, Rußland und Deutschland geradezu potenzirt wird. Wohl ist vor drei Jahren das Rekrutenkontingent für das Heer auf 103 100 Mann bewilligt worden, aber der Präsenzstand ist nach wie vor mit 257 058 Mann normirt worden, während er sich bei wirklicher Einstellung jenes Rekrutenkontingents auf 297 093 Mann beziffern müßte. Man mußte also bisher 40 000 Mann zeitlich beurlauben oder uneingetheilt lassen, also der gründlichen Ausbildung entziehen, um diesen ziffermäßigen Widerspruch auszugleichen."

Italien.

Rom, 12. Okt. Das „Amtsblatt" veröffentlicht einen Erlaß des Königs, durch welchen die Kammer aufgelöst und die Neuwahlen auf den 6. November, die Stichwahlen auf den 13. November und der Zusammentritt des neuen Parlaments auf den 23. November angesetzt wird. Der Bericht des Ministerrathes an den König sagt bezüglich der auswärtigen Politik, Italien könne glücklicher Weise für die Lösung der finanziellen Frage auf gesegnete Jahre des Friedens rechnen, zu welchem es durch seine Bündnisse beigetragen habe, sowie durch seine auf die Herstellung völliger Uebereinstimmung und Beseitigung alles Mißtrauens zwischen den Mächten gerichtete Thätigkeit. Der Bericht kündigt die vollständige Wiederherstellung des Budgetgleichgewichts ohne neue Steuern, sowie die vorzunehmenden Reformen an. Aus dem Regierungsprogramm ist noch hervorzuheben: Hinsichtlich der Emissionsbauten soll alsbald die Situation der Anlagekapitalien und Wechselportefeuilles durch Verstärkung der Metallreserven verbessert werden. Gegen den Mangel an Silberscheidemünzen werden Maßregeln ergriffen, wodurch die dauernde Zirkulation solcher Münzen gesichert wird. Behufs Steuerreform im Interesse der meistbedürftigen Bevölkerungsklassen will die Regierung vorschlagen, die Einfuhr und den Verbrauch von mineralischen Leuchtölen dem Staate vorzubehalten, ebenso mehrere Abänderungen des allgemeinen Zolltarifs im Interesse der Volkswirthschaft vorschlagen.

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Mit dem französischen Befehlshaber in Dahome ist man in Paris sehr zufrieden, wie schon sein Avancement vom Obersten zum Brigadegeneral beweist. General Dodds setzt seinen Marsch nach Abomeh fort und zwingt sogar die Radikalen, die sich schon darauf gefaßt machten, über das „neue Tonkin" ihr Wehgeschrei zu erheben, zur Anerkennung. Man nimmt an, Abomeh wäre jetzt in wenigen Tagemärschen zu erreichen, Oberst Dodds, der das Land und die Leute kennt, werde aber erst dann den Zug nach Abomeh unternehmen, wenn das Heer Behanzins durch neue Gefechte verringert und entmuthigt, nicht mehr gefährlich sein wird und Angriffe im Rücken nicht zu befürchten sind. Auch weiß er wohl, daß Behanzin und seine Rathgeber in den Sümpfen, die sich längs des Weges nach Abomeh ausdehnen, mächtige Bundesgenossen erblicken, und wird diese zu umgehen trachten, wie er es bisher vermied, den gebahnten Pfad zu benutzen, der sich etwa 50 Kilometer lang in der Richtung von Abomeh durch dichten Wald hinzieht, wie die französische Mission beobachten konnte, welche im Jahre 1891 aus Waidah abgeholt wurde, um in Abomeh den 1890 mit dem König Behanzin geschlossenen Vertrag zu ratifiziren. Auf diesem Fußweg, wo kaum drei Mann neben einander gehen können, wäre die Kolonne Ueberfällen von rechts und links ausgesetzt gewesen, und Oberst Dodds zog es daher vor, durch seine Sapeurs sich im Urwalde Bahn brechen zu lassen. — Präsident Carnot empfing heute Morgen den Gesandten in Athen, Graf Montholon, und übergab demselben ein Schreiben, das er dem König von Griechenland zu dessen Silberner Hochzeitsfeier überreichen soll. — Der „Cour. du Soir" meldet, Marschall Mac Mahon, dessen Gesundheitszustand einige Besorgniß errege, sei auf den Rath seiner Aerzte heute nach Mentone abgereist, wo er den Winter zu verleben gedenke. Eine spätere Meldung dagegen besagt, daß die über das Befinden des Marschalls Mac Mahon, welcher sich zum Landaufenthalt auf Schloß Laferet (Departement Loiret) befindet, verbreiteten, beunruhigenden Nachrichten von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet würden. — Aus Anlaß der Colombus-Feier ernannte der Präsident Carnot den in Paris wohnhaften Amerikaner Harrison für seine Arbeiten über Columbus zum Ritter der Ehrenlegion. — Als französische Delegirte zur internationalen Münzkonferenz in Brüssel sind der frühere Minister Tirard, der Direktor der Münzverwaltung, Ruau, und der Direktor im Finanzministerium, Favaletti, ausersehen. — Der „Figaro" veröffentlicht ein Interview mit dem deutschen Sozialisten Bebel, worin dieser sein volles Vertrauen in die Zukunft des Sozialismus ausspricht, der selbst in den katholischen Provinzen Deutschlands im Zunehmen begriffen sei. Auf die Frage, wie er über den Internationalismus denke, antwortete Bebel, wenn er seine Theorien praktisch anwenden könnte, würde er sich im Falle eines Krieges gegen die französischen oder russischen Sozialisten nicht schlagen. Allein da die Sozialisten nicht die Gebieter seien, müßten sie sich schlagen, widrigenfalls sie füsilirt werden würden. Wenn er (Bebel) also an der Grenze einmal Jules Guesde gegenüberstehen sollte, so würde er wohl gezwungen sein, auf ihn zu schießen. — Alle radikalen Blätter tadeln heftig den Erlaß des Präfekten des Departements Tarn. Loubet hat heute den Deputirten Millerand empfangen, der ihm die Beschwerden der Bergleute über den Erlaß vortrug. Gegen den Deputirten Baudin ist die Untersuchung wegen Ueberschreitung der Vorschriften der Präfekten eingeleitet worden, ebenso gegen 30 andere Personen. Der Brigadegeneral Faulte ist aus Albi angelangt und hat die Offiziere zu einer Besprechung zusammenberufen. — Die Deputirten Roche und Moreau sind in Carmaux angekommen. Ferront und Cluseret werden erwartet. Auch in Roubaix fanden Unruhen statt, da die Streikenden der Fabrik Cauchies die Arbeitenden anderer Fabriken zum Streik zwingen wollten.

Belgien.

Brüssel, 12. Okt. Der oberste Rath für Industrie hat sich gegen eine Weltausstellung in Brüssel und für für die Veranstaltung einer solchen in Antwerpen ausgesprochen.

Luxemburg.

Luxemburg, 12. Okt. Die Blättermeldung, daß der Bautenminister Thorn durch den Großh. Sekretär von Villers ersetzt worden sei, wird in der Regierung nahestehenden Kreisen als unbegründet und aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Großbritannien.

London, 11. Okt. Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Rosebery, hat kürzlich bemerkt, daß ein ihm telegraphisch übermitteltes Gutachten Sir Gerald Portals maßgebend gewesen sei für die Entscheidung der Regierung, die Räumung Uganda's um drei Monate hinauszuschieben. Unter diesen Umständen verdient ein Schreiben Erwähnung, welches Portal aus Mombasa unter dem 14. September an einen Freund in England über die Lage in Uganda gerichtet hat. Er sagt in dem Schreiben, die Zurückziehung der englischen Offiziere würde das sichere Signal sein für einen allgemeinen Krieg und die unvermeidliche Niedermetzelung aller Christen, eine Metzelei, wie eine solche die Welt nicht seit Jahrhunderten erlebt habe. Portal schließt mit den Worten: „Wird die Regierung unthätig bleiben, dies geschehen zu lassen und sich dann, veranlaßt durch den Hohn der Welt, zur Entsendung einer ungeheueren Expedition entschließen? Ich führe der Regierung gegenüber eine sehr deutliche Sprache über den Gegenstand". Diese „deutliche Sprache" Sir Gerald Portals ist auf die Regierung, wie der Beschluß des Kabinets zeigt, denn auch nicht ohne Einfluß geblieben. — Eine Depesche der „Times" aus Shanghai meldet: In Kieng Yong (Provinz Fukien) habe die Bevölkerung die Häuser der englischen Missionäre angegriffen und das Wohnhaus des Reverends Philipps niedergebrannt. Philipps und seine Frau wurden durch chinesische Beamte gerettet. — Die Beisetzung Tennysons in der Westminsterabtei gestaltete sich sehr feierlich. Eine große Menschenmenge nahm an der Feier Theil. Die Königliche Familie und hervorragende Persönlichkeiten sandten Kränze, die den für den Dichter bestimmten Platz in der Abtei bedeckten. Die Sargtuchschnüre hielten die Lords Salisbury, Selborne, Rosebery, Dufferin, Kelvin, Herzog Argull, der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten und andere hervorragende Persönlichkeiten Die Königin und die Mitglieder der Königsfamilie waren im Zuge besonders vertreten.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Okt. Die „Nowoje Wremja" ist in der Lage, die Meldung auswärtiger Blätter, wonach die russische Regierung beabsichtige, in Deutschland eine Anleihe abzuschließen, aus sicherster Quelle für völlig unrichtig zu erklären. Die Pläne, mit denen Finanzminister Witte das Gleichgewicht im Budget wiederherstellen will, liegen noch im Dunkeln. Man spricht von Erhöhung bestehender Abgaben und Neueinführung der Salzsteuer, und diese angebliche Absicht, das Salz wieder zu besteuern, nachdem vor 10 Jahren die Einrichtung abgeschafft war, hat in der russischen Presse lebhaften Einspruch erfahren. — Dem „Rußki Invalid" zufolge ist der Chef des Stabes der 26. Infanteriedivision, Oberst Bertels, zum Kommandeur des Wiborg'schen Infanterieregiments, dessen Inhaber Seine Majestät der Kaiser Wilhelm ist, ernannt worden.

Rumänien.

Bukarest, 12. Okt. Der König und der Thronfolger begaben sich gestern Abend in Begleitung des Kriegsministers von Sinaja nach Fokschani, besichtigten daselbst heute die Befestigungslinie, wohnten den Schießübungen bei und folgten dann einer Einladung des Kriegsministers zu einem militärischen Dejeuner. Abends kehren der König und der Thronfolger nach Sinaja zurück.

Griechenland.

Athen, 12. Okt. Heute Nachmittag fand eine neuerliche Studentendemonstration statt, welche die Polizei zerstreute. Letztere gebrauchte Spritzen.

Amerika.

New-York, 12. Okt. Anläßlich der Columbus-Feier fand gestern Abend Feuerwerk statt. Mehrere Tausend Katholiken New-Yorks defilirten vor dem Vicepräsidenten Morton. Daran schloß sich eine vom Katholischen Klub veranstaltete Musikaufführung. Dem Konzert der deutschen Musikvereine, die sich unter der Bezeichnung „Columbus, freier Sängerbund," zusammengethan hatten, wohnten Cleveland, der Mayor von New-York und viele hervorragende Deutsche bei. Heute fand eine große militärische Kundgebung und Enthüllung des von den italienischen Vereinen gewidmeten Denkmals statt. Vicepräsident Morton hielt im Namen des Präsidenten Harrison eine Rede, worin er die Beziehungen Italiens zur Union als sehr herzliche bezeichnete. Aehnliche Kundgebungen fanden in Chicago, Philadelphia, Baltimore statt. Ueberall herrscht große Begeisterung. — Das Reuter'sche Bureau meldet aus Buenos-Ayres von heute, der neue Präsident Saenz Pena sei mit der Vervollständigung des Kabinets beschäftigt. Anchoreno werde als Minister des Auswärtigen, Latorre als Justizminister genannt. Die Behörden ergreifen Vorsichtsmaßregeln, um bei der Uebernahme der Geschäfte durch den neuen Präsidenten und seine Regierung etwaige Unruhen zu verhindern.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Oktober.

* Die heute Nachmittag zum Abschluß gelangte bakteriologische Untersuchung hat zu dem Ergebniß geführt, daß der auf einem Schiff bei Leopoldshafen erkrankte Schiffer an asiatischer Cholera gestorben ist. Die beiden Begleiter desselben, welche fortgesetzt beobachtet werden, befinden sich wohl.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") Nr. 29 enthält folgende Landesherrliche Verordnung: „Vorbehaltlich anderer Bestimmung im Einzelfall haben die Notare der ersten Gehaltsklasse den Rang der unter Ziffer 4, die Notare der zweiten Gehaltsklasse den Rang der unter Ziffer 5 des § 1 Unserer Verordnung vom 28. September 1879 bezeichneten richterlichen Beamten. Hinsichtlich der Notare dritter Gehaltsklasse ist das Justizministerium ermächtigt, den Zeitpunkt des Einrückens in das letztere Rangverhältniß zu bestimmen. Bei gleichem Rang entscheidet das Dienstalter in demselben über den Vorgang." Ferner theilt das amtliche Blatt mit, daß die Bekanntmachung des Justizministeriums vom 23. November 1854, den Staatsvertrag zwischen Baden und Frankreich über die wechselseitige Vollstreckbarkeit der Urtheile in bürgerlichen Rechtssachen, sowie die Zustellung gerichtlicher Akte und Ersuchschreiben betreffend, außer Kraft tritt. Hiernach ist die Verweisung auf diese Bekanntmachung in Ziffer 28 Satz 2 der Bekanntmachung des Justizministeriums vom 15. Februar 1888, die im Auslande zu erledigenden Ersuchschreiben der Justizbehörden betreffend, zu streichen. An die Stelle des zweiten Satzes jener Ziffer 28 tritt folgende Bestimmung: „Gewährung der Rechtshilfe geschieht kostenfrei mit der Ausnahme, daß Ersatz der Gebühren für die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

n Civilsachen von Sachverständigen erstatteten Gutachten beansprucht wird." Das Ministerium des Innern bringt die vom Ausschusse der Versicherungsanstalt Baden am 24. d. M. beschlossenen und von Großherzoglichem Landesversicherungsamt unter'm 1. d. M. genehmigten Abänderungen des Anstaltsstatuts zur öffentlichen Kenntniß.

* (Die Rangverhältnisse der Notare.) Durch die landesherrliche Verordnung vom 30. September 1892 haben die Rangverhältnisse der Notare eine bisher fehlende Regelung erfahren. Eine solche ist ebenso sehr im Interesse des Notariats selbst, wie auch der daraus hervorgehenden richterlichen Beamten, für welche sich darnach bei mit mehreren Beamten besetzten Stellen die Führung der allgemeinen Dienstaufsicht, die Stellvertretung hierin, sowie auch der Vorgang in anderen Beziehungen bemißt, angezeigt erschienen.

Die Regelung ist im Anschluß an die dermalen bestehende Eintheilung der Notare in drei Klassen erfolgt. Hierbei ist davon ausgegangen, daß, entsprechend der heutigen rechtlichen Stellung der Notare, grundsätzlich die im Notarsdienste zugebrachte Zeit der im Richteramte zugebrachten gleich zu achten ist und daß demgemäß die Erlangung des höheren Rangs des Oberamtsrichters auch schon im Notarsdienste selbst, nicht erst anläßlich des Ausscheidens aus demselben, ermöglicht werden sollte.

Hiernach sind die Notare erster Klasse im Range ohne Weiteres den Oberamtsrichtern gleichgestellt. Den Notaren zweiter Klasse, deren Dienstalter das Gleiche nicht allgemein gestattet, ist der Rang der Amtsrichter beigelegt, jedoch mit dem Vorbehalt anderweiter Bestimmung im Einzelfall. Auf Grund dieses Vorbehaltes ist auch für die vermöge ihres Dienstalters und ihrer Dienstführung hiezu geeigneten Notare dieser Klasse die Verleihung des Rangs der Oberamtsrichter ermöglicht und in Aussicht genommen.

Auch die Notare dritter Klasse sollen grundsätzlich im Rang den Amtsrichtern gleichgestellt sein. Bezüglich ihrer war jedoch dem Umstande Rechnung zu tragen, daß erfahrungsgemäß die Referendäre im Notarsdienste ungleich rascher zur Anstellung gelangen als die in der streitigen Gerichtsbarkeit verwendeten, daß somit jene vor diesen einen sachlich ungerechtfertigten Vorsprung gewinnen würden, wenn das Einrücken in das Rangverhältniß der Amtsrichter sofort an die Ernennung zum Notar sich anschlösse. Aus diesem Grunde ist, durch eine dem Justizministerium ertheilte entsprechende Ermächtigung, die Zeit dieses Einrückens der Bestimmung im Einzelfall vorbehalten und letztere dahin beabsichtigt, daß das Einrücken erfolgen soll, sobald auch die Anstellung im Richteramte hätte erfolgen können.

Die Verordnung ist auf dem Gebiet der nicht den Weg der Gesetzgebung erfordernden Maßnahmen ein weiterer Schritt zum Ziele einer der Bedeutung des Notariats entsprechenden äußeren Gestaltung der Verhältnisse der Notare.

* (Weltliche Feier der Sonn- und Festtage.) Das Großh. Bezirksamt bringt gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 18. Juni dieses Jahres, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betreffend, zu allgemeiner Kenntniß, daß für hiesige Stadt nach der von den kirchlichen Organen getroffenen Bestimmung die Zeit des vormittägigen Hauptgottesdienstes auf die Stunden von 9 bis 11 Uhr, die Zeit des Nachmittaggottesdienstes auf die Stunden von 2 bis 4 Uhr festgesetzt ist.

* (Telegraphenverkehr mit Deutsch-Ostafrika.) In Pangani und Tanga in Deutsch-Ostafrika sind Telegraphenanstalten eröffnet worden. Die Wortgebühr für Telegramme aus Deutschland nach Pangani und Tanga beträgt wie für die nach den übrigen Anstalten in Deutsch-Ostafrika gerichteten Telegramme 7 M. 85 Pf.

* (An Reichsmünzen) sind im Monat September in Karlsruhe für 15 000 M. Zwanzigpfennigstücke und für 4400 M. Einpfennigstücke geprägt worden. Andere Münzsorten wurden in dem vorigen Monat hier nicht ausgeprägt.

* (Für die Nothleidenden in Hamburg) fließen die Spenden immer noch reichlich. Als Reinertrag des am 10. d. M. zu deren Gunsten von Herrn Dr. E. Kilian hier gehaltenen Vortrags wurden 173 Mark dem hiesigen Stadtrath überwiesen. Im Ganzen sind bis jetzt hier 21570 M. 48 Pfg eingegangen.

* (Der Bürgerausschuß) konnte in seiner letzten Sitzung seine sehr umfangreiche Tagesordnung nicht vollständig erledigen und wird darum am nächsten Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, nochmals zusammentreten müssen. Zu erledigen sind noch folgende Punkte: 1. Ortsstatut über die Verwaltung des Stadtgartens; 2. Herstellung eines Lagerschuppens und einer Pumpeneinrichtung in der Gaswerksfiliale; 3. Herstellung eines Theils der Winterstraße; 4. Verkauf eines Grundstücks an Herrn Fritz Römbildt; 5. Abänderung der Verbrauchssteuerordnung; 6. Instandsetzung und Einfriedigung des Winter-Denkmals und des Kriegerdenkmals; 7. Verkündigung der 1891r Gemeinderechnung.

* (Die Landesversammlung des Evangelischen Bundes) soll, wie wir erfahren, am 23. und 24. Oktober in Mannheim stattfinden. Die Eröffnung erfolgt durch einen Festgottesdienst in der Trinitatiskirche, wobei Herr Stadtpfarrer Adolf Schmitthenner aus Neckarbischofsheim predigen wird. Die Versammlung am 23. d. Mts. findet um 5 Uhr Abends im Saalbau statt und soll eingeleitet werden durch einen Vortrag des Herrn Professor D. Merx aus Heidelberg über „Die praktischen Aufgaben des Evangelischen Bundes in Baden".

* (Evangelischer Bund.) Am Sonntag den 16. Okt., Abends 8 Uhr, findet im Gartensaale des Gasthofes zum Weißen Bären hier ein Familienabend des Evangelischen Bundes statt, zu welchem die Mitglieder mit Angehörigen und Freunden eingeladen sind.

* (Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 3. bis 9. Oktober an 38 Besucher 487 Bände ausgeliehen.

* (Aufgefundenes Geld.) Wie das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Staatsbahnen" mittheilt, wurde aufgefunden: am 2. Oktober im Zug 86 der Betrag von 40 M. und in Freiburg abgeliefert; am 3. Oktober im Bereiche des Bahnhofes in Appenweier eine Geldbörse mit 4 M. 18 Pf.; am 5. Oktober im Zug 128 der Betrag von 10 M. und in Heidelberg abgeliefert.

□ **Mannheim**, 12. Okt. (Der Bürgerausschuß) beschäftigte sich gestern mit dem Antrage des Stadtraths auf Errichtung einer Bürgerschule. Die Vorlage des Stadtraths wurde nach etwa dreistündiger Debatte mit 77 gegen 12 Stimmen gutgeheißen. Der zweite Antrag des Stadtraths auf Aufhebung des Volksschulgeldes fand die einstimmige Genehmigung des Stadtverordnetenkollegiums.

* **Freiburg**, 12. Okt. (An der hiesigen Universitätsbibliothek) wurden während des Studienjahres 1891/92 17810 Bände ausgeliehen gegen 16362 des vorhergehenden Jahres und 3232 Bände im Lesezimmer benutzt. Im Laufe der letzten zehn Jahre ist die Benutzung der Bibliothek mehr als doppelt so stark geworden.

R. **Donaueschingen**, 12. Okt. (Bregthalbahn.) Die Theilstrecke Donaueschingen—Hüfingen—Hammereisenbach der Bregthalbahn mit den Stationen Hüfingen, Bräunlingen, Wolterdingen und Hammereisenbach am 18. d. M. von den Landesaufsichtsbehörden abzunehmen, ist, wie uns von Seiten des Unternehmerkonsortiums mit getheilt wird, betreffenden Orts beantragt. In der Voraussetzung, daß sich Anstände dabei nicht ergeben, ist derselben Mittheilung zufolge, die Genehmigung der Aufsichtsbehörden vorausgesetzt, beabsichtigt, die bezügliche Bahnstrecke am 20. d. M. für den gesammten Personen-, Gepäck-, Expreß-, Eilgut-, Vieh- und Güterverkehr zu eröffnen.

Verschiedenes.

* **Karlsruhe**, 13. Okt. (Choleranachrichten.) In Hamburg ist die Zahl der Cholera todesfälle abermals gesunken. In Pest gab es von Dienstag Abend 6 Uhr bis Mittwoch zur gleichen Zeit 19 Choleraerkrankungen und 13 Todesfälle. Außerdem wurden in's Garnisonsspital sieben choleraverdächtige Erkrankte transportirt. In Szegedin ist kein weiterer Todesfall zur Anzeige gelangt. In Krakau sind in den letzte Tagen 3 Erkrankungen vorgekommen. In Niepolmice und Plaszow je eine Erkrankung. Podgorze hatte einen Todesfall. In Marseille wurden neuerdings 5 verdächtige Todesfälle konstatirt. In Gonda und Alfen am Rhein sind je 2 Choleraerkrankungen, in Oudsboorn, Diepenveen eine Erkrankung, Rotterdam ein Todesfall festgestellt. Aus Bukarest wird gemeldet: Infolge der Cholera in Ungarn wurde achttägige Quarantäne an den Grenzstationen Bercicsowe und Predeal beschlossen. Nach einer Meldung aus Montreal hat der Provinzialgesundheitsrath die von ihm erlassenen Quarantäneverordnungen aufgehoben und die Dampfschifffahrtsgesellschaften davon in Kenntniß gesetzt, daß sie die Beförderung von Auswanderern aus englischen und skandinavischen Häfen wieder aufnehmen können.

W. **Dresden**, 12. Okt. (Die deutschen Distanzreiter) sind Vormittags von Wien mit einstündiger Verspätung auf dem böhmischen Bahnhof eingetroffen. Zum Empfange waren verschiedene Offiziersdeputationen und der österreichische Gesandte anwesend.

W. **Essen**, 12. Okt. (Für Hamburg.) Der Geh. Kommerzienrath Krupp hat zur Linderung des Nothstandes in Hamburg und Altona der Sammelstelle der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" 10000 Mark überwiesen, wovon 7500 Mark für Hamburg und 2500 für Altona bestimmt sind.

W. **Augsburg**, 12. Okt. (Direktor Koblenzer) von der falliten Tricotweberei Pferse e wurde gegen 20000 M. Kaution aus der Haft entlassen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 13. Okt. Nach dem amtlichen Choleraberichte sind von gestern Mittag bis heute Mittag in Hamburg 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Altona 39 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Rendsburg eine Erkrankung und in Eberswalde eine tödtlich verlaufene Erkrankung vorgekommen. (In Hamburg ist ein weiterer Rückgang der Erkrankungen, in Altona eine Zunahme derselben eingetreten.)

Berlin, 13. Okt. Die hiesige „Neue Deutsche Oper", welche am 3. September im Belle-Alliance-Theater ihre Vorstellungen eröffnete, ist verkracht. Die Mitglieder erhielten schon seit langer Zeit ihre Gagenbezüge nur ratenweise. Direktor Junkermann ist flüchtig. Verschiedene Theaterbeamte verlieren größere Baarsummen.

Hamburg, 13. Okt. Amtlich wurden gemeldet 10 Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle, davon entfallen auf gestern 8 Erkrankungen und 6 Todesfälle. Transportirt wurden 10 Kranke und eine Leiche.

Wien, 13. Okt. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland trifft morgen Früh auf der Reise über Czenstochau nach Italien und Athen hier ein, setzt jedoch seine Reise nach kurzem Aufenthalt fort.

Brüssel, 13. Okt. Der oberste Gesundheitsrath theilt mit, daß vom 25. Juli bis heute in ganz Belgien 1135 Cholerafälle und choleraverdächtige Erkrankungen festgestellt worden sind, von denen 564 tödtlich verliefen.

London, 13. Okt. Meldung des Reuter'schen Bureaus aus **Buenos-Ayres**. Gestern ist die außerordentliche Session des Kongresses eröffnet worden. Der Präsident Saënz Pena leistete den Eid und versprach Reformen. Der ehemalige Präsident Pellegrini wurde beim Verlassen des Präsidentschaftsgebäudes vom Pöbel ausgepfiffen. Auch einige Aufläufe fanden statt. Der Präsident Saënz Pena erklärte in seinem Programm, er werde vom Parteigeist nicht geleitet, gegen Störenfriede rücksichtslos vorgehen, den Finanzen besondere Aufmerksamkeit zuwenden, und fordert die Staatsbürger auf, ihn zu unterstützen.

St. Petersburg, 13. Okt. Einem Astrachaner Lokalblatte zufolge verurtheilte das Militärgericht vier Personen, welche in Chwalynsk (an der Wolga) bei Ausbruch der Cholera Gewaltthätigkeiten verübten, zum Tode, andere zu Zwangsarbeiten.

St. Petersburg, 13. Okt. Bestem Vernehmen nach ist das Gerücht, in den wirthschaftlichen Verhandlungen Deutschlands und Rußlands sei eine Störung eingetreten, in jeder Richtung unbegründet. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, die Antwort Rußlands auf die deutscherseits erfolgte letzte Mittheilung ergehe im Laufe des Oktober.

St. Petersburg, 13. Okt. Dem „Rußky Invalid" zufolge soll im Bereiche des Petersburger Militärbezirks ein neues achtzehntes Armeecorps gebildet werden, nämlich aus der 23. und der 24. Infanteriedivision.

Madrid, 13. Okt. Gestern wurde das Columbus-Standbild in Larabida unter sehr großer Betheiligung enthüllt. Die Königin-Regentin verlieh dem Herzog von Veragua, einem Nachkommen Columbus', das Goldene Vließ.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 14. Okt. 108. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: **„Im falschen Rollenfach"**, Lustspiel in 3 Akten von Wilh. Harder. Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 6. Okt. Maria Magdalena, V.: Anton Bachmaier, Schuhwaarenhändler. — 9. Okt. Felix Konstantin, V.: Felix Spiegel, Assistent. — 12. Okt. Karoline Anna, V.: Wilhelm Berg, Buchdrucker.

Eheaufgebote. 13. Okt. Karl Müller von Leifelheim, Lokomotivheizer hier, mit Christine Kautz von Wössingen. — Adolf Bär von hier, Blechner hier, mit Luise Baader von hier.

Eheschließung. 13. Okt. Otto Künzler von Kleinsteinbach, Friseur in Söllingen, mit Elise Burth Witwe von Murhardt.

Todesfälle. 12. Okt. Johann Daub, Ehem., Hochbauassistent, 74 J. — Karoline, Ehefrau des Installateurs August Ros, 29 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
12 Nachts 9²⁶ U. [1])	749.1	+ 8.4	8.0	97	NE	bedeckt
13. Mrgs. 7²⁶ U. [2])	746.2	+ 8.2	7.9	98	NE	"
13 Mittgs. 2²⁶ U.	745.5	+13.6	10.8	94	NE	sehr wolkig

[1]) Regen. [2]) Regen = 4,5 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins: Maxau, 13. Okt., Mrgs., 4.36 m, gestiegen 24 cm.

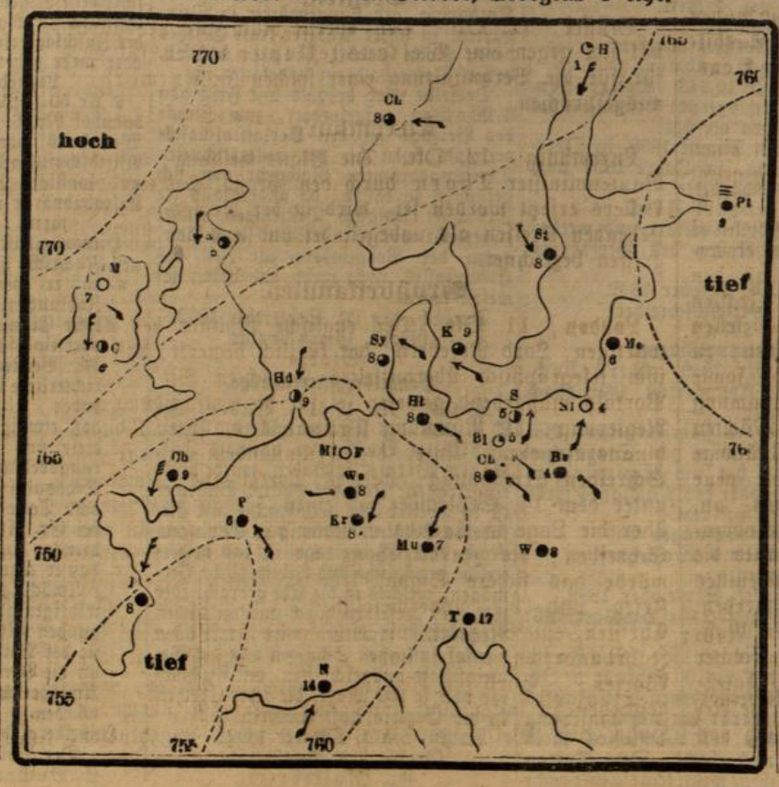
Wetterbericht vom 13. Oktober 1892.

Die seit vorgestern über Südschweden lagernde Depression ist bis zu den russischen Ostseeprovinzen weitergezogen, dafür hat sich jene, welche am Vortag über der Biscayasee gelegen war und deren Minimum sich heute über Südwestfrankreich befindet, von da aus weit in das Binnenland herein ausgedehnt; hier hält dementsprechend das regnerische Wetter an. Das beständige langsame Sinken des Ortsbarometers deutet darauf hin, daß sich uns die Depression noch weiter nähert; das Wetter wird demnach voraussichtlich unbeständig oder regnerisch bleiben.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

W. Lichtenfels. Friedrichsplatz 2. **Karlsruhe.**
Specialität: Porzellan u. Glas, Holz-, Brittannia-, vernickelte u. versilb. Waaren. Christofle-Fabrikate zu Fabrikpreisen. Künstl. Blumen aus Stoff u. Porzellan. Japan. u. chines. Waaren. Steh- u. Hängelampen. Bestecke. Kunstgewerbl. Gegenstände versch. Art.

Wetterkarte vom 13. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13 Oktober 1892.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
3% D. Reichsanl.	86.90	Schwz. Nordostb.	111.60
4% D. Reichsanl.	107.50	" Centralb.	121.—
4% Preuß. Kons.	106.90	Gotthard	154.10
4% Baden in fl.	102.15	Lombarden	86.30
4% " in M.	103.80	Ungarn	—.—
Oesterr. Goldrente	97.80	Elbthal	194.70
" Silberr.	81.70	Hess. Ludwigsb.	114.40
4% Ungar. Goldr.	95.40	**Wechsel und Sorten.**	
1880r Russen	96.80	Wechsel a. Amstd.	168.58
II. Orientanleihe	65.50	" " London	20.35
Italiener compt.	92.70	" " Paris	80.85
Egypter	98.90	" " Wien	170.10
Spanier	64.50	Napoleonsd'or	16.18
Zoll-Türken	93.90	Privatdiskonto	2¼
Banken.		**Nachbörse.**	
Kreditaktien	266.—	Kreditaktien	265⅝
Disk.-Kommandit	186.40	Diskonto-Kom.	186.30
Darmstädter Bank	136.80	Staatsbahn	—.—
Handelsgesellsch.	136.40	Lombarden	86⅜
Deutsche Bank	161.—	Tendenz: still.	
Dresdener Bank	143.—		
Berlin.			
Oest. Kreditakt.	167.—	Staatsbahn	289.50
" Staatsbahn	—.—	Lombarden	98.60
Lombarden	42.20	Ungarn	112.60
Disk.-Kommand.	186.20	Marknoten	58.70
Laurahütte	110.70	Tendenz: behauptet.	
Gelsenkirchen	135.40		
Dortmunder	61.20	**Paris.**	
Bochumer	126.70	3% Rente	99.40
Rubelnoten	204.70	Spanier	64½
Tendenz: fest.		Türken	22.17
Wien.		Ottomane	603.—
Kreditaktien	313.50	3% Portugiesen	25⅞
		Tendenz: still.	

Todesanzeige.

Lahr. Von tiefstem Schmerz erfüllt, widmen wir Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem heute Mittag 1 Uhr nach schwerem Leiden erfolgten seligen Heimgang unseres theuern, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Herrn

Ernst Maurer.

Wir bitten, dem lieben Verblichenen ein treues Gedenken zu bewahren. W·522.

Die tieftrauernde Gattin:
Frau Frieda Maurer,
geb. Bader,
mit ihren beiden Söhnen.
Lahr, den 11. Oktober 1892.

G. NEIDLINGER

Hoflieferant. R.142·37
Karlsruhe, Kaiserstr. 82.
160 verschiedene Sorten
Original-Singer-
Nähmaschinen
für Hausgebrauch
und für gewerbliche Zwecke.

Karlsruhe.
Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Kriegstr. 6 u. Kaiserstr. 102,
R·388.18. empfiehlt
in- u. ausländische Tischweine
weisse von 45 ₰, rothe von 65 ₰ an.
Grosses Lager in
Dessert- u. Medizinalweinen,
deutschen Schaumweinen,
Champagner
und feinen Liqueuren.
Specialität:
Markgräfler Schaumwein,
per Flasche ℳ 1. 75 ₰

Restaurant
„Zum Landsknecht"
Karlsruhe,
Zirkel 31, Ecke der Herrenstraße.
Täglich große, reichhaltige **Frühstücks-** und **Abendkarte.** — Tadellose **Küche.**
Mittagstisch im u. außer Abonnement.
Vorzügliche Getränke.
T·895.20 Hochachtungsvoll
JEAN GEISER.

Das **Zahn-Atelier** von
Karl Petry
befindet sich R.288.19.
Ludwigsplatz 61, eine Stiege hoch (Krokodil).

Juristische Bücher
billig zum Verkauf. Verzeichniß auf Verlangen. W·479.1.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Bürgerliche Rechtspflege.

Termins-Verlegung.

W.537.1. Nr. 10,663. **Karlsruhe.** In der Klagesache des Bäckermeisters Franz Wieser in Eppingen gegen den Bäcker Anton Meier von Müllenbach, Amt Bühl, zur Zeit ohne bekannten Aufenthalt, wegen Vertragserfüllung und Forderung, wurde der auf 1. Dezember 1892 bestimmte Termin zur mündlichen Verhandlung auf
Donnerstag, 22. Dezember 1892,
Vormittags 9 Uhr,
durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen verlegt.
Karlsruhe, den 11. Oktober 1892.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Hott.

Bekanntmachung.

W·523. **Karlsruhe.** In dem Bäcker Eduard Foerderer'schen Konkurse soll die gerichtlich genehmigte Schlußvertheilung erfolgen. Bei einer verfügbaren Masse von M. 7408.14 sind zu berücksichtigen M. 29107.53 nichtbevorrechtigte Forderungen.
Karlsruhe, den 13. Oktober 1892.
Der Konkursverwalter:
Carl Burger.

Vermögensabsonderung.

W·496. Nr. 8744. **Freiburg.** Die Ehefrau des Friseurs Wilhelm Ernst, Christine, geb. Pfeifle von Freiburg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf
Dienstag den 29. November 1892,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmt.
Freiburg, den 11. Oktober 1892.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Werrlein.

Badischer Frauenverein.

Auf 1. Mai 1893 können an Schülerinnen der Luisen-Schule nachstehende Stipendien vergeben werden:

a. für katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Markgrafschaft Baden-Baden zwei Stipendien von je 500 Mk. und ein solches von 440 M.;
b. für ein katholisches Waisenmädchen aus den ehemals Fürstbischöflich-Bruchsaler Orten und für ein katholisches Mädchen aus den vormals Bischöflich-Konstanzer Orten zusammen zwei Stipendien von je 500 M.;
c. für ein evangelisches Waisenmädchen aus der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durlach nebst den Herrschaften Lahr, Mahlberg und Lichtenau im Betrag von 500 M. und für ein solches Mädchen aus den vormals kurpfälzischen Landestheilen im Betrage von 440 M.;
d. für Töchter von Staatsangestellten aus dem ganzen Land und ohne Rücksicht auf die Konfession fünf Stipendien, eines von 400, zwei von je 350 und zwei von je 300 Mk.

Die Gesuche um Verleihung von Stipendien müssen, mit eingehender Begründung versehen, längstens bis 15. November d. J. an die unterzeichnete Stelle eingereicht sein.

Denselben Termin einzuhalten empfiehlt sich auch für alle Aufnahmsgesuche, indem bei den stets zahlreichen Anmeldungen später eingehende Gefahr laufen, keine Berücksichtigung mehr zu finden.

Karlsruhe, den 25. September 1892. W·261.3.

Der Vorstand der Abtheilung I.

W·506. **Gemeinde Wiesenbach, Amtsgerichtsbezirk Heidelberg.**

Oeffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Wiesenbach, Amtsgerichtsbezirk Heidelberg,**
eingeschrieben sind, werden hiemit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betreffend (Ges.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetzes- u. Verordn.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die
innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im Gemeindehaus zur Einsicht offen.

Wiesenbach, den 10. Oktober 1892.
Pfandgericht. Vereinigungskommissär:
Nauß, Bürgermeister. Rausch, Rathschr.

Möbelfabrik von H. J. Rothweiler,
Karlsruhe, Amalienstrasse 37,
empfiehlt ihr **Lager** und die **Anfertigung jeder Art Möbel** sowie **completter Zimmereinrichtungen** in einfacher und reicher Ausführung zu mäßigen Preisen. **Uebernahme von Tapezierarbeiten und Reparaturen** derselben in eigener Werkstätte. B.303.12.

TUCH-ABTHEILUNG.
Eingang Lammstrasse Eingang Lammstrasse.
Grosses Sortiment in **Tuchen, Buxkins, Cheviots, Loden, Diagonals** und **Paletot-Stoffen** empfiehlt in vorzügl. Qualitäten
B·236.7 **WILH. WOLF jr.**

Bauguss
aller Art, wie: glatte und canel. Säulen, Ladenständer, Wendeltreppen, Canalisationsartikel,
eiserne Stalleinrichtungen etc.
empfiehlt billigst P.738.22.
EISENWERK SÖLLINGEN, Baden.
Kostenanschläge gratis!

Verschollenheitsverfahren.

W·491.1. Nr. 10,947. **Säckingen.** Der am 14. Februar 1846 zu Großherrischwand geborene Adolf Strittmatter, Sohn des Heinrich Strittmatter und der Ursula, geb. Schäuble, welcher im Jahre 1872 von Großherrischwand nach Amerika ausgewandert ist und seither vermißt wird, wird für verschollen erklärt.
Säckingen, den 7. Oktober 1892.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Schick.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
R. Brandner.

W·467.2. Nr. 10,243. **Kenzingen.** Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat unterm Heutigen verfügt:
Der am 27. August 1838 in Oberhausen geborene, im Jahre 1854 nach Amerika ausgewanderte
Bernhard Fleck
wird für verschollen erklärt und werden demselben die Kosten des Verfahrens auferlegt.
Kenzingen, 8. Oktober 1892.
Der Gerichtsschreiber:
Nutz.

Erbeinweisungen.

W·495.1. Nr. 7809. **Gernsbach.** Das Großh. Amtsgericht Gernsbach hat heute verfügt:
Die Witwe des Fabrikarbeiters Valentin Heck, Maria, geb. Staudinger von Ottenau, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.
Etwaige Einwendungen sind
binnen 3 Wochen
hier anzubringen.
Gernsbach, 27. September 1892.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Neuer.

W·516.1. Nr. 15,180. **Rastatt.** Die Witwe des am 5. Februar d. Js. zu Rothenfels verstorbenen Steinhauers Wilhelm Fütterer hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Dem Antrag wird stattgegeben, wenn keine Einsprache innerhalb 3 Wochen bei uns erhoben wird.
Rastatt, den 8. Oktober 1892.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Dr. Seidenadel.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Zirkel.

Erbvorladung.

W·482.1. **Durlach.** Zur Erbschaft der am 30. Juli 1892 verlebten Ehefrau des Landwirths Franz Ziegler, Katharina, geb. Langendörfer in Weingarten, ist unter Anderen kraft Gesetzes deren Sohn Franz Ziegler berufen, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist.
Derselbe wird deßhalb mit Frist von 6 Wochen aufgefordert, zum Zwecke des Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen an den unterzeichneten Theilungsbeamten Nachricht von sich gelangen zu lassen, da andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen müßte zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Durlach, den 20. September 1892.
Großh. Gerichtsnotar
Stoll.

Handelsregistereinträge.

W·489. Nr. 17,618. **Baden.** Zu O.Z. 228 des Firmenregisters, Firma „Philipp Bussemer vormals Jos. Klein Witwe" in Baden, wurde heute eingetragen: Inhaber Philipp Bussemer ist in zweiter Ehe verheirathet mit Elisabetha Schäfer, gebürtig zu Eppingen. Nach dem Ehevertrage ist das beiderseitige bewegliche und unbewegliche Vermögen, welches in die Ehe gebracht oder während derselben durch unentgeltlichen Rechtstitel erworben wird, mit allen darauf lastenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen, mit Ausnahme von je 100 Mark, die jeder Ehetheil in die Gemeinschaft einwirft.
Baden, den 1. Oktober 1892.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fr. Mallebrein.

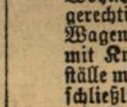
W·509. Nr. 50,193. **Heidelberg.** Zu O.Z. 761 Band 1 des Firmenregisters wurde eingetragen: Die Firma „Emil Ost" in Heidelberg. Obige Firma ist erloschen.
Heidelberg, den 10 September 1892.
Großh. bad. Amtsgericht.
Engelberth.

W·512. Nr. 56,144. **Heidelberg.** Zu O.Z. 302 Bd. II des Firmenregisters wurde eingetragen: Die Firma „Germania-Vaselin-Fabrik L. Meyer" in Heidelberg. Obige Firma ist erloschen.
Heidelberg, den 6. Oktober 1892.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

Zwangsversteigerung.

W·529. **Karlsruhe.**

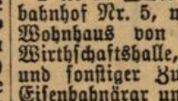
Zweite Steigerungs-Ankündigung.



Montag den 31. Oktober 1892, Nachm. 2 Uhr, wird im Hause Hebelstraße Nr. 7, ebener Erde rechts dahier die nachbeschriebene, dem Gastwirth **Leopold Reutlinger** hier gehörige Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.
R.H.B. XI. 2031.
Das in der **Kaiserstraße** dahier unter **Nr. 95** neben Seifensieder Karl Kiefer jung und in der Kronenstraße neben Karl und Stefan Moninger, Brauereidirektoren, gelegene **zweistöckige Eckhaus** mit Seitenbau, sammt aller liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens,
taxirt zu . . . . 80,000 M.
Achtzigtausend Mark.
Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Waldstraße Nr. 52 hier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 11. Oktober 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzogl. Notar.
Beck.

W·518. **Leopoldshafen.**

Liegenschafts-Versteigerung.



Am **Freitag den 11. November 1892,** **Nachmittags 3 Uhr,** wird im Rathhause zu Leopoldshafen dem Privatmann Michael Reinhard in Karlsruhe die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Leopoldshafen infolge richterlicher Verfügung öffentlich versteigert und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:
Lgb. Nr. 37. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Realwirthschaftsgerechtigkeit zum englischen Hof, Wagenremise, besonderer Stall mit Kniestock, Schopf, Schweinställe mit Geflügelhausanbau, einschließlich des Grund und Bodens mit 25 Ar 27 Meter Hausplatz, Hofraithe und Hausgarten, an der Hauptstraße,
taxirt zu . . . . . 8000 Mk.
Graben, den 4. Oktober 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzogl. Notar
Eiermann.

W·519.1. **Heidelberg.**

Versteigerungs-Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung wird dem zur Zeit an unbekanntem Orte abwesenden Wirth Friedrich Frischknecht hier am **Montag den 14. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,**
im hiesigen Rathhaussaale die nachbeschriebene Liegenschaft mit dem Anfügen öffentlich zu Eigenthum versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:
Lagerbuch Nr. 2048.
2 Ar 50 □M. Hofraithe am Güterbahnhof Nr. 5, mit einem dreistöckigen Wohnhaus von Stein mit Anbau, Wirthschaftshalle, Waschküche, Schopf und sonstiger Zugehör, neben Großh. Eisenbahnärar und Karl Rapp,
taxirt . . . **25300 Mk.**
Hievon erhält der abwesende Schuldner Nachricht mit dem Anfügen:
a. daß er, wenn er Versteigerung auf Zahlungszieler wünscht, eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine spätestens neun Tage vor der Versteigerung nachzusuchende richterliche Einwilligung beizubringen habe;
b. daß etwaige Einwendungen gegen diese und die weiteren Versteigerungsbedingungen, sowie gegen die Schätzung vor Ablauf der letzten acht Tage vor der Versteigerung bei Gr. Amtsgericht dahier vorzubringen sind;
c. daß er einen dahier wohnenden Bevollmächtigten aufzustellen habe, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, als wenn sie der Partei selbst eröffnet wären, an die Verkündigungstafel des Gr. Amtsgerichts dahier angeschlagen würden.

Heidelberg, den 10. Oktober 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
C. Bucherer, Gerichtsnotar.

Strafrechtspflege.

Ladung.

W·470.2. Nr. 56,267. **Heidelberg.** Der 27 Jahre alte Metzger Heinrich Steinert von Heidingsfeld, zuletzt in Heidelberg, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf
Donnerstag, 24. November 1892,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Hauptmeldeamt zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Heidelberg, den 8. Oktober 1892.
Fabian,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

W·475. Section IIIb. Nr. 3421/946. **Freiburg i. B.** Secondelieutenant Wilhelm Pechtel des 7. Bad. Inf.-Regiments Nr. 142, aus Ravolzhausen, Provinz Hessen-Nassau, ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 21. vorigen, Allerhöchst bestätigt am 6. d. M., für fahnenflüchtig erklärt und mit einer Geldstrafe von 3000 Mark belegt, auch zur Tragung des tarifmäßigen Erkenntniß-Ausfertigungsstempels verurtheilt worden.
Freiburg, am 10. Oktober 1892.
Königl. Gericht der 29. Division.

W·534. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15 Oktober l. J. ab werden die an der neueröffneten Kgl. Bayerischen Staatslokalbahn Günzburg—Krumbach gelegenen Stationen Billenhausen, Ichenhausen, Kleinkötz, Krumbach-Hürben u. Neuburg a. K. in die direkten Gütertarife zwischen badischen Stationen einerseits und bayerischen Stationen anderseits einbezogen.
Nähere Auskunft über die Höhe der Frachtsätze ertheilen die Verbandsstationen.
Karlsruhe, den 13. Oktober 1892.
Generaldirektion.

W·447.2. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am **Donnerstag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr** beginnend, versteigern wir in dem Hof bei dem Geräthschaftsmagazin an der Rüppurrer-Landstraße alte, theils unbrauchbar gewordene Geräthe verschiedener Art gegen sofortige Baarzahlung.
Karlsruhe, den 8. Oktober 1892.
Großherzogl. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

W·521. Nr. 302. **Stockach.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen des Amtsbezirks Meßkirch ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreff. Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:
Hartheim, Freitag den 21. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr;
Heinstetten, Samstag den 22. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr;
Schwenningen mit Langenbrunn, Montag den 24. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr;
Unterglashütte, Dienstag den 25. Oktober d. J., Vormitt 9 Uhr;
Oberglashütte, Dienstag den 25. Oktober d. J., Nachmitt. 1 Uhr;
Nusplingen, Mittwoch den 26. Oktober d. J., Vormitt. 9 Uhr;
Stetten a. k. M., Donnerstag 27. Oktober d. J., Vormitt. 8 Uhr;
Engelswies, Freitag den 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr;
Wasser, Montag den 31. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Stockach, den 12. Oktober 1892.
Der Bezirksgeometer:
C. Bühler.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg